

KOALITIONS VEREINBARUNG

JENA

2014 – 2019

zwischen

dem *CDU-Kreisverband Jena*

dem *SPD-Kreisverband Jena*

und

dem *Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Jena*



CDU KREISVERBAND
JENA

JENA

SPD



KOALITIONS VEREINBARUNG

JENA

2014 – 2019



Die Unterzeichnenden besiegeln mit Ihrer Unterschrift die Zustimmung
der jeweiligen Kreisverbände zum Koalitionsvertrag.

**Christlich-Demokratische Union
Deutschlands**
Kreisverband Jena

**Sozialdemokratische Partei
Deutschlands**
Kreisverband Jena

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Kreisverband Jena

**Christlich-Demokratische Union
Deutschlands**
Fraktion im Jenaer Stadtrat

**Sozialdemokratische Partei
Deutschlands**
Fraktion im Jenaer Stadtrat

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Fraktion im Jenaer Stadtrat

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Präambel	3
II.	Finanzen	4
III.	Wohnen – in sozialer und wirtschaftlicher Verantwortung	5
IV.	Stadtentwicklung – für eine lebendige Stadt mit großen Projekten.....	6
V.	Frühkindliche Bildung und Jugend	8
VI.	Schule und Bildung – unabhängig von sozialer Herkunft	9
VII.	Jena ist Sportstadt.....	11
VIII.	Die Kulturstadt	12
IX.	Großinvestitionen für eine attraktive Stadt	14
X.	Sozialer Zusammenhalt in Jena.....	16
XI.	Wirtschaftliche Stärke und Vernunft	18
XII.	Moderne Infrastruktur für eine moderne Stadt	20
XIII.	Verantwortung für Umwelt und Natur	21
XIV.	Neue Wege der Bürgerbeteiligung.....	22

I. PRÄAMBEL

Die CDU, die SPD und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN haben sich entschlossen, für die Wahlperiode des Jenaer Stadtrates von 2014 bis 2019 in einer Koalition **gemeinsam Verantwortung** für die Stadt Jena zu übernehmen. Sie wollen so dafür sorgen, dass Politik in Jena in den kommenden fünf Jahren auf der Grundlage einer **zuverlässigen Mehrheit** im Stadtrat **berechenbar** und **verlässlich**, geprägt von Sachlichkeit, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein, gestaltet werden kann.

Wir stehen gemeinsam dafür ein, dass eine Politik für die Bürger und ihre Stadt Vorrang hat vor der Auseinandersetzung zwischen Personen, Fraktionen und Parteien.

Arbeit, eine starke Wissenschaft und Wirtschaft, soziale Sicherheit, Familien- und Seniorenfreundlichkeit sind Voraussetzungen einer **prosperierenden und wachsenden Stadt**.

Unsere gemeinsamen Ziele sind:

- Weiterentwicklung der sozialen und wirtschaftlichen **Infrastruktur**;
- Fortführung einer Politik der soliden Finanzen, der **Konsolidierung des Haushalts** und des **Schuldenabbaus**;
- Investitionen in **Bildung und Kultur**, in den **Umwelt-, Natur- und Klimaschutz** ebenso wie in eine zukunftsfähige, bürgerfreundliche Stadtstruktur und eine nachhaltige **Stadtentwicklung**;
- Eine Kultur der **Partizipation** der Bürger in wichtigen Belangen der Stadt.

Die Koalition steht für die **demokratischen Werte** der politischen Pluralität, der individuellen Freiheit und des Dialogs zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung, religiöser Bekenntnisse und ethnischer Abstammungen sowie zur Verantwortung als Kommune in der „Einen Welt“.

II. FINANZEN

Die **finanzielle Handlungsfähigkeit** ist für die Stadt Jena, angesichts der Herausforderungen der demographischen Entwicklung, der sozialen Sicherung und der anstehenden Großinvestitionen, entscheidend. Die Koalitionspartner halten an dem vom Stadtrat beschlossenen Ziel fest, die **Schulden der Stadt bis spätestens 2024 zu tilgen**. Hierzu ist es erforderlich, dass das **Verbot von Netto-Neuerschuldungen** ebenso konsequent umgesetzt wird, wie eine strukturelle **Konsolidierung des Haushaltes**, also ein Ausgleich der kommunalen Ausgaben- und Einnahmenentwicklung. Wir setzen uns für Maßnahmen ein wie beispielsweise die Aufstellung von Doppelhaushalten, die Weiterführung des städtischen Controllings, eine Personalentwicklung, eine Aufgabenkritik sowie Maßnahmen der unternehmerischen Aktivitäten und Beteiligungen der Stadt Jena.

Aus diesen Gründen stehen alle nachfolgend genannten Maßnahmen und Projekte unter einem allgemeinen **Haushaltsvorbehalt**.

Die Koalition steht für stabile, planbare und vor allem **wettbewerbsfähige Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer**.

Die Herausforderungen an die Verwaltung steigen stetig: Bürgerbeteiligung und Internationalisierung erfordern gut geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dem gegenüber stehen erhöhter Kostendruck und verminderte Einnahmen. Dieses Problem haben aber auch in Jena angesiedelte öffentliche Einrichtungen wie die Universität. Deshalb wollen wir den Ansatz wagen, hier gemeinsame Wege zu gehen. Ein Konzept zu gemeinsamen Serviceleistungen für die Verwaltung der Kommune, die Hochschulen und andere Einrichtungen soll das Potential zu mittelfristigen Kostenreduzierungen ausloten.

III. WOHNEN – IN SOZIALER UND WIRTSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Jena wächst. Jena braucht **Wohnungen**. Die Koalition bekennt sich zur Schaffung von neuen und differenzierten Wohnangeboten für die wachsende Bevölkerung unserer Stadt. Dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf der Entwicklung von sozial ausgewogenen Nachbarschaften, in denen alle Altersgruppen vertreten sind. Studentisches Wohnen gehört zu Jena. Wichtig ist uns ein angemessener Anteil an preisgünstigen und mietpreisgebundenen Wohnungen. Bei Um- und Neubau von Wohnungen soll ein barrierearmer Zugang angestrebt werden.

Die Koalition wird daher alles daran setzen, den geltenden Beschluss zum „Wohnen in Jena“ konsequent und wirksam umzusetzen und fortzuschreiben. Hierzu dient etwa die gezielte Entwicklung innerstädtischer **Potentialflächen**, der Vorrang für **Lückenbebauung** und Verdichtung sowie Ausweisung neuer Bauflächen, ebenso wie die rasche Umsetzung der bereits beratenen oder beschlossenen Bauprojekte: Neues Wohnen in Jena-Zwätzen, am Hausberg, in den Fuchslöchern, beim Mönchenberge.

Ebenso wird sich die Koalition dafür einsetzen, die Qualität der **Wohnumfeldgestaltung** mit Stellplätzen, Spielangeboten und Einkaufsgelegenheiten zu sichern und zu gewährleisten.

Die Koalition sieht sich dabei auch in besonderer Verantwortung für den **sozialen Zusammenhalt**. Sie wird sich daher für eine kommunale Mietpreisbremse beim Freistaat Thüringen einsetzen, die jedoch keine Investitionen im Bereich des Wohnungsbaus hemmen darf. Außerdem soll der qualifizierte Mietspiegel der Stadt Jena fortgeschrieben werden. Daneben bedarf es der Erarbeitung eines Konzeptes für die Weiterführung der Belegungsbindung im Bereich des Geschosswohnungsbaus.

IV. STADTENTWICKLUNG – FÜR EINE LEBENDIGE STADT MIT GROSSEN PROJEKTEN

Wir nutzen die Chancen für die Entwicklung unserer Stadt. Vier große Projekte stellen wir in den Mittelpunkt unserer Arbeit in der kommenden Wahlperiode des Jenaer Stadtrates:

Bis zur Fertigstellung 2018 wird das Universitätsklinikum vollständig nach Lobeda umziehen. Es gilt, diesen **Medizin-Campus**, wo Krankenversorgung mit höchstem Standard, Lehre zur Ausbildung von Ärzten und Wissenschaftlern und medizinische Forschung stattfinden, mit Einrichtungen für außeruniversitäre Forschung, Technologie-Transfer und Dienstleistungen für Patienten, Studierende und Mitarbeiter zu komplettieren und in die soziale Infrastruktur des Stadtteils einzubinden. Gute ÖPNV-Anbindung an die anderen Wissenschaftsstandorte, besonders auch zum Beutenberg, ist ein zentrales Anliegen.

Wir setzen auf die Umsetzung des **Campus Inselplatz** durch den Freistaat in dieser Wahlperiode. Die Bauplanungen gemeinsam mit der Stadt und mit Beteiligung der Bürger sollen noch in diesem Jahr beginnen und werden konsequent vorangetrieben. Wichtige Aufgaben der Stadt für das Vorhaben sind das Verkehrskonzept für die Erschließung des Areals und den Anschluss an die Innenstadt für Fußgänger sowie die Belebung des Quartiers. Die Erarbeitung eines Energiesparkonzeptes für die Bauten auf dem Platz wird unterstützt.

2018 wird die Universitätsmedizin vollständig in den neuen Medizin-Campus Lobeda umgezogen sein. Für die jetzt an der **Bachstraße** vom Klinikum genutzten, dann frei werdenden Flächen, wollen wir die ganzheitliche Entwicklung als Einheit zu einem attraktiven städtischen Quartier mit unterschiedlichen Wohnformen sowie kleinteiliger gewerblicher und (sozio-)kultureller Nutzung. Die planerische Gestaltung, mit der besonderen Herausforderung von Bestandsgebäuden und qualitativem Neubau, soll – unabhängig von den Eigentumsverhältnissen – in städtischer Hand bleiben und so eine breite Bürgerbeteiligung in diesem Planungs- und Entwicklungsprozess gewährleisten. Das Gelände soll an die Stadtstrukturen angeschlossen werden. Dazu gehören die Öffnung des Areals und die öffentliche Durchwegung. Das attraktive Umfeld – Carl-Zeiß-Platz mit Volkshaus und Optischem Museum, Ernst-Abbe-Platz mit dem Innenstadt-Campus, der Grünzug an der Leutra und das Erlebnis Wagnergasse – muss in den Planungen Berücksichtigung finden. Unser Ziel ist, Baurecht im Sinne dieser Vorstellungen bis zum Ende der Wahlperiode zu schaffen.

Der **Eichplatz** ist das Herz dieser Stadt – ein Stillstand dort beschädigt Jena nachhaltig. Deshalb wollen wir weiterhin die Erschließung des Geländes und die Aufwertung der umliegenden Flächen – Johannesstraße, Weigelstraße, Rathausgasse, Kollegiengasse und Kirchplatz – vorantreiben. Wir werden in einem – durch die Stadtverwaltung geleiteten – partizipativen Prozess unsere Vorstellung von Jenas Mitte einbringen und für Mehrheiten werben. An die Arbeit der letzten Wahlperiode wollen wir dabei anknüpfen. Maßstab der Entwicklung ist neben der Lebensqualität des neuen Quartiers dabei für uns auch die wirtschaftliche Realisierbarkeit der Hoch- und Tiefbauten durch einen privaten Investor. Eine städtische Betreibung nach den dargestellten Gesichtspunkten lehnen wir ab.

Des Weiteren setzen wir uns für eine Nachnutzung des Geländes des ehemaligen **Kulturhauses Lobeda-West** ein.

V. FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND JUGEND

Das Vertrauen, das Eltern in die Arbeit der **Kindertagesstätten** haben, soll durch **Qualität und Vielfalt pädagogischer Angebote** gerechtfertigt werden. Dazu gehören beispielsweise die frühkindliche Sprachförderung sowie die Beratung und organisatorische Unterstützung beim Aufbau von arbeitsplatznahen Kitaangeboten durch Arbeitgeber. Dies hat jedoch seinen Preis. Daher streben die Koalitionspartner eine **Überarbeitung der Gebührensatzung** für Kindertagesstätten in einem partizipativen Prozess mit den Jenaer Eltern an. Dabei sind insbesondere ein Inflationsausgleich, der Pauschalabschlag für Selbstständige, eine Anpassung der Berechnungsstruktur sowie insbesondere eine Erhöhung der Freibeträge und des Gebührenhöchstsatzes zu prüfen.

Darüber hinaus soll die Wahlfreiheit beim Mittagessen in den Kindertagesstätten und den Schulen noch weiter gestärkt werden. Ebenso wird sich die Koalition dafür einsetzen, Qualitätsstandards einzuführen und bei der **Mittagessenversorgung** auf gesunde und ausgewogene Ernährung sowie auf den Bezug regionaler Produkte zu achten.

Im Rahmen der **Fortschreibung des Jugendförderplanes** soll die **Schulsozialarbeit** als wichtiges Arbeitsfeld entsprechend dem vom Jugendhilfeausschuss entwickelten Ressourcenschlüssel weiterentwickelt werden. Weiterhin spricht sich die Koalition für eine schrittweise Angleichung der Bezahlung der Beschäftigten an den TVöD SuE bis zum Ende der Wahlperiode aus. Außerdem soll eine Überprüfung der Angebotsstruktur in Lobeda unter besonderer Berücksichtigung der Neukonzeption des Jugendzentrums, der gestiegenen Anzahl an Bewohnern mit Migrationshintergrund und der Entwicklung soziokultureller Angebote sowie eine Anpassung der Angebote der **Straßensozialarbeit** an geänderte Bedarfe erfolgen. Ebenso sind die **Jugendverbände** zu fördern. Pädagogische Ansätze zur Förderung der Akzeptanz sexueller Vielfalt sollen eine besondere Berücksichtigung finden.

Strukturelle Änderungen des Jugendförderplanes müssen durch Reorganisation der Angebote erreicht werden. Eine Steigerung des kommunalen Zuschusses ist nicht vorgesehen.

VI. SCHULE UND BILDUNG – UNABHÄNGIG VON SOZIALER HERKUNFT

Bildung ist ein entscheidender Standortfaktor Jena. Sowohl die Qualität als auch die Vielfältigkeit der **Jenaer Schullandschaft** gelten im deutschlandweiten Vergleich als beispielhaft. Die Koalition setzt sich dafür ein, die Rahmenbedingungen und die **Chancengerechtigkeit** der Schülerinnen und Schüler weiter zu verbessern.

Daher soll das **Schulsanierungsprogramm** der Stadt abgeschlossen und der Schulneubau in Wenigenjena rasch umgesetzt werden. Die Stadt wird sich dabei an bundesweiten Standards orientieren, wie sie etwa die „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“ der Montag-Stiftung bieten.

Der **Schulversuch** zur Erprobung neuer Steuerungsmöglichkeiten der Optimierung pädagogischer Prozesse in Sozialräumen mit hohen Belastungsfaktoren wird fortgesetzt. Die Stadt Jena bemüht sich darum, diesen um weitere Jenaer Schulen zu ergänzen.

Die **Integration und Inklusion** von Kindern mit besonderem Förderbedarf ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern ethisch geboten. Aus diesem Grund wird sich die Koalition dafür einsetzen, den Prozess der Inklusion in allen Jenaer Schularten weiterhin zu unterstützen. Dabei ist auch eine Beratung von Eltern, Lehrern und Schülern in Problem- und Konfliktfällen zu berücksichtigen.

Das Modell der freiwilligen **Schülerbeförderung** in Jena hat sich bewährt, um den Eltern bei der Schulwahl größtmögliche Freiheit zu gewähren und den Besuch der Wahlschule nicht von der sozialen Herkunft abhängig zu machen. Die Koalition wird daher im Rahmen des Haushaltes die Weiterführung und Weiterentwicklung der freiwilligen Schülerbeförderung prüfen.

Die Stärke der Jenaer Schullandschaft wird durch die Profilbildungen der Schulen und durch die Umsetzung der **Strategie der „Lokalen Bildungslandschaft“** besonders gefördert. Daher wird die Koalition die Profilbildung der Schulen weiterhin unterstützen und die Strategie der „Lokalen Bildungslandschaft“ auf die gesamte Stadt ausdehnen.

Das Projekt **„SchuBiNet“** wird fortgeführt und eine Ausdehnung auf die Kindertagesstätten – im Rahmen der regulären Kita-Finanzierung – wird geprüft.

Es ist eine Fortführung und Entwicklung des **Stationenparkes** an dem Standort **Imaginata** vorgesehen. Dazu erfolgt eine Evaluierung und Potentialanalyse, wie diese finanziell und strukturell in der städtischen Bildungsverantwortung gesichert werden kann. Es wird eine zeitlich befristete vertragliche Regelung zwischen der Stadt Jena, der Imaginata und der Heidehof Stiftung bezüglich einer Zwischenfinanzierung abgeschlossen. In dieser Zeit wird eine langfristige Perspektive der Imaginata und des Stationenparkes erarbeitet. Eine ergänzende Nutzung des Standortes für Bildungs- und kulturelle Zwecke, z.B. als Lernort im Rahmen des Vergangenheitskonzeptes, wird angestrebt.

VII. JENA IST SPORTSTADT

Sport gehört für viele Menschen zum Leben – in der Schule, im Verein, in der Freizeit oder mit Freunden im Stadion. Daher haben es sich die Koalitionspartner zum Ziel gesetzt, **gute Trainings- und Wettkampfbedingungen** zu schaffen.

Der **Sportentwicklungsplan** hat eine herausragende Bedeutung, da hier konkrete Ziele und Maßnahmen für die **Entwicklung der Sporträume** Jenas und deren Finanzierung entwickelt werden. Im Rahmen dieser Entwicklung soll nach dem Wunsch der Koalition der quantitative und qualitative Ausbau der **Rad-, Lauf- und Wanderwege** sowie eine Erneuerung des **Trimm-dich-Pfads** an der Saale erfolgen. Ebenso ist weiterhin die **Übertragung von Sportstätten** an geeignete Vereine zu prüfen und Vereine in der Unterhaltung von Sportanlagen zu unterstützen.

Innerhalb der Wahlperiode soll ein **Wanderwegebericht** in Zusammenarbeit mit den Bergvereinen erstellt werden, der den Zustand der Wege und Rastplätze sowie den Investitionsbedarf für Erneuerungen benennt.

Die Koalition sieht sich insbesondere für den **Schulsport** und das **Schulschwimmen** in der Pflicht, bestmögliche Bedingungen zu schaffen. Dazu gehört auch die flächendeckende Öffnung der Schulhöfe für Sport und Spiel.

Um noch mehr Menschen für den Vereins- und Breitensport zu gewinnen, strebt die Koalition die Einführung eines **Freizeitsportführers** in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund an, in dem Sportanlagen sowie Sportvereine und deren Angebote verzeichnet sind.

VIII. DIE KULTURSTADT

Kultur macht den Reiz der Stadt aus und wirkt als Anziehungspunkt für Studenten, Wissenschaftler sowie Fach- und Führungskräfte.

Die Koalition wird sich daher dafür engagieren, die **Kulturkonzeption** der Stadt weiter umzusetzen und fortzuschreiben. Hierzu ist es erforderlich, im Jahre 2017 eine neue Zuschussvereinbarung auf bisherigem Niveau zwischen der Stadt Jena und dem **Eigenbetrieb JenaKultur** für vier weitere Jahre abzuschließen, um finanzielle Handlungsspielräume für den Eigenbetrieb zu sichern. Dazu gehört es auch, die Jenaer Philharmonie als Repräsentantin der Kulturstadt Jena weiter zu entwickeln.

Ein besonderer Höhepunkt jedes Sommers ist die Jenaer **Kulturarena** auf dem Theatervorplatz. Diese muss gesichert werden! Hierzu ist der Erwerb der Fläche Neugasse / Klosterareal und die Erarbeitung eines Bebauungsplanes, der die städtebauliche Entwicklung des Areals unter Berücksichtigung der direkten Nachbarschaft zur Kulturarena und gleichzeitiger Vermeidung einer direkt zum Theatervorplatz angrenzenden Wohnbebauung beinhaltet, notwendig.

Der Vertrag zur Finanzierung des **Theaterhauses Jena** wird über das Jahr 2017 hinaus fortgeschrieben.

Die **Gedenk- und Erinnerungskonzepte** der Stadt Jena werden weiterhin umgesetzt und weiterentwickelt. Das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte sowie weitere Vereine des Gedenkens und der Aufarbeitung des SED-Unrechtsstaates sollen weiterhin gefördert werden. Ebenso muss die Aufarbeitung der **Stadtgeschichte** – insbesondere im Hinblick auf den Abschluss des Stadtlexikons und der Weiterführung der Sammlungstätigkeit des Stadtmuseums – besondere Berücksichtigung finden.

Die **Kultur-, Geschichts- und Heimatvereine** sowie die **freie Szene** sollen ebenso unterstützt werden, wie das Informations- und Beratungszentrum für Kulturvereine und kulturelle Initiativen. Hierbei sind finanzielle Handlungsspielräume auf bisherigem Niveau zu erhalten.

Für die Kultur und die Soziokultur sind **offene Räume für Kultur und Begegnung** entscheidend. Unter Federführung des Dezernates für Stadtentwicklung und Umwelt soll eine Gesamtübersicht über Räume und Standorte für die Kultur entwickelt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem **Beirat Soziokultur** wird fortgeführt.

Die **Stadtfeste** werden neu profiliert, wobei innerstädtische Bauvorhaben wie die Eichplatzbebauung berücksichtigt werden.

IX. GROSSINVESTITIONEN FÜR EINE ATTRAKTIVE STADT

In den kommenden Jahren sind einige Großinvestitionen nötig, um die Lebensqualität in Jena zu verbessern und Jena weiterhin attraktiv zu gestalten.

Es wird ein **DFL-taugliches Fußballstadion** angestrebt. Die städtischen Investitionen werden auf höchstens 10 Mio. € begrenzt. Wenn die Stadt Jena für das Projekt eine geeignete Ergänzungsfinanzierung durch das Land von mindestens 11 Mio. € und gegebenenfalls weitere Finanzierung von Dritten erhält, wird ein reines Fußballstadion möglich sein. Hinsichtlich der Leichtathletik werden dann adäquate Trainingsmöglichkeiten als Ersatz gewährleistet. Sollten geeignete Ergänzungsfinanzierungen nicht realisierbar sein, dann erfolgt eine Sanierung des Stadions im Bestand mit Erhalt der Leichtathletik. Die Entscheidung ist dringlich; ein Aufschub über das Jahr 2015 hinaus ist nicht zu vertreten.

Im Rahmen der Umsetzung der Kulturkonzeption erfolgt im Jahre 2015 eine Konzeptentwicklung und vergleichende Standortprüfung für ein **Kunsthau**s in Jena. Auf dieser Grundlage wird über eine Einordnung in die Fortschreibung der Kulturkonzeption für die Jahre 2017 bis 2022 entschieden.

Die Stadt Jena und die Ernst-Abbe-Stiftung haben sich auf eine **Sanierung des Volkshauses** geeinigt. Die hierdurch steigenden Mieten sind durch die Stadt Jena zu tragen. Dabei werden die Funktionen und Standards des Volkshauses im Dialog mit der Stiftung festgelegt. Für die Ernst-Abbe-Bücherei ist dabei vorgesehen, eine funktionale und räumliche Erweiterung zu erreichen. Darüber hinaus ist ein Anbau vorgesehen, der entweder die Verwaltung der Philharmonie oder zusätzlich einen Probenraum umfassen soll. Beide Möglichkeiten sollen geprüft und im Hinblick auf Nutzen und Wirtschaftlichkeit dargestellt werden. Damit sollen weitere Nutzungen wie z.B. Tagungsmöglichkeiten offen bleiben. Eine endgültige Festlegung erfolgt im Sommer 2015.

Im Rahmen des Bürgerhaushaltes der Stadt Jena wurde deutlich, dass die Erweiterung der Schwimmhallenkapazitäten der Stadt ein Wunsch der Jenaerinnen und Jenaer ist. Die Koalition strebt mittelfristig den Neubau einer **Schwimmhalle** mit einem wettkampffähigen 50-Meter-Becken für den Schul-, Gesundheits-, Vereins- und Breitensport an. Hierzu sind die Optionen für einen möglichen Standort zu untersuchen. Die Akquise von Fördermitteln und eine mögliche Kofinanzierung durch den Freistaat Thüringen sind hierbei für die Finanzierung und Realisierung des Projektes unerlässlich. Voraussetzung ist ein schlüssiges Betreibungskonzept.

Wir setzen uns für die Realisierung des Ausbaus der **Wiesenstraße** und der **Ortsumgehung Isserstedt** ein. Wir wollen die Planungs- und Finanzierungsvoraussetzungen im Laufe der Wahlperiode erreichen.

X. SOZIALER ZUSAMMENHALT IN JENA

Für das **soziale Leben und den Zusammenhalt** der Stadt sind die Jenaer Vereine unerlässlich. Die Koalition strebt daher an, die Arbeit der **Jenaer Frauen-, Senioren-, Migranten-, Sozial-, Sport- und Gesundheitsvereine** sowie weiterer Verbände und Initiativen auf bisherigem Niveau zu fördern. Auch in diesem Bereich spricht sich die Koalition für eine schrittweise Angleichung der Bezahlung der Beschäftigten an den TVöD SuE bis zum Ende der Wahlperiode aus.

In Jena wird eine zentrale städtische Möglichkeit zur Beratung von Ehrenamtlichen geschaffen.

Angesichts der demographischen Entwicklung der Stadt Jena einigen sich die Koalitionspartner darauf, die **gemeinwesenorientierte Mehrgenerationenarbeit** besonders zu unterstützen. Der **Altenhilfeplan**, der die Angebote der Seniorenarbeit und deren Finanzierung darstellt, wird bis zum Ende des Jahres 2015 fortgeschrieben. Die Stadt Jena unterstützt die Einrichtung eines stationären Hospizes.

In Jena steigt die Geburtenrate. Dem Wunsch vieler Eltern nach einer außerhäuslichen Geburt trägt die Stadt Jena Rechnung, indem im Haushalt für die Jahre 2015 und 2016 eine Förderung der **Arbeit des Geburtshauses Jena** berücksichtigt wird.

Das Leben in Jena wird internationaler und vielfältiger. Aus diesem Grund sehen es die Koalitionspartner als wichtig an, die **interkulturelle Öffnung** von kommunalen und kommunal geförderten Einrichtungen sowie die **fremdsprachliche Kompetenz** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voranzutreiben. Das **Integrationskonzept der Stadt Jena**, das auch Flüchtlinge mit einbezieht, wird fortgeschrieben und zu dessen Umsetzung werden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Der Bürgerservice und die Ausländerbehörde der Stadt Jena sind zu einer zentralen Anlaufstelle mit Servicecharakter weiterzuentwickeln, in der Zuwanderer willkommen geheißen werden.

Die Koalition setzt es sich zum Ziel, die **Willkommenskultur** in der Stadt Jena insbesondere im Hinblick auf zuziehende ausländische Studierende und Fachkräfte gemeinsam mit den Hochschulen, den wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen im Rahmen einer Arbeitsgruppe im Jenaer Integrationsbündnis weiterzuentwickeln. Der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund dient die konsequente Umsetzung der **Schulpflicht für Flüchtlingskinder** sowie ausreichend geeignete Kindertagesstättenplätze. Dabei ist insbesondere der **Spracherwerb** zu fördern.

Die Stadt Jena bekennt sich dazu, in Not geratenen und vertriebenen Menschen Zuflucht und eine neue Heimat zu bieten. Die **Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden** in Jena erfolgt dabei dezentral in Gemeinschaftsunterkünften – mit Wohnungscharakter und höchstens 80 Plätzen – sowie in Wohnungen. Die Betreuung der Gemeinschaftsunterkünfte, einschließlich der sozialen Betreuung, soll dabei nicht von gewinnorientierten Trägern und ausschließlich mit qualifiziertem Personal erfolgen. Wir wollen Räume für die interkulturelle Begegnung schaffen.

XI. WIRTSCHAFTLICHE STÄRKE UND VERNUNFT

Jena ist ein Wachstumskern in Thüringen. Ein gut vernetzter und innovativer Mittelstand, die Hochtechnologieunternehmen, die Jenaer Hochschulen und deren anwendungsorientierte Forschung sind wichtige Erfolgsfaktoren. Die Koalition will diese Erfolge sichern und ausbauen.

Dazu ist es erforderlich, das **Gewerbeflächenkonzept** der Stadt umzusetzen und gemeinsam mit den Umlandgemeinden fortzuschreiben, um weiterhin Ansiedlungen zu ermöglichen. Ebenso soll eine Erweiterung des **Technologie- und Innovationsparkes** und die Einleitung eines Prozesses zur Entwicklung eines **Gründerzentrums für die Kreativwirtschaft** erfolgen. Die erfolgreiche Arbeit der Jenaer Wirtschaftsförderung soll fortgeführt werden.

Das **Einzelhandelskonzept** der Stadt Jena wird unter Einbeziehung der einzelnen Stadtteile weiterentwickelt und dem Bedarf angepasst.

Bis zum Jahre 2015 werden eine **Tourismuskonzeption** sowie ein Konzept einschließlich klarer Zuständigkeiten für den Bereich **Stadtmarketing** entwickelt, in deren Rahmen eine konkrete Untersetzung der Marke „Lichtstadt Jena“ erfolgt.

Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Impulsregion und der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland werden unterstützt.

Hinsichtlich der Tagungsmöglichkeit erfolgt eine erneute Bedarfsprüfung im Hinblick auf die Größe und die Anzahl der zu erwartenden Kongresse und Tagungen sowie bereits vorhandenen Räume. Daneben erfolgt bis Mitte 2015 eine Machbarkeitsstudie für eine **Kongresshalle** sowie eine vergleichende Prüfung potentieller Standorte, darunter Volkshaus, Bachstraßenareal und Gelände der Feuerwache. Dabei werden zugleich der Einsatz von Fördermitteln und Betreibungsmodelle geprüft.

Zum **wirtschaftlichen Erfolg** sowie zur **Daseinsvorsorge** der Stadt Jena tragen im besonderen Maße die **Stadtwerke Jena** bei. Durch die Weiterführung des Fernwärmepaktes und eine dezentrale Energieversorgung unter Einsatz erneuerbarer Energien wird der Erfolg und die Versorgung der Jenaer Bevölkerung langfristig und nachhaltig gesichert.

Für die **wirtschaftliche Dynamik** der Stadt Jena ist die **Wissenschaftslandschaft** ein unverzichtbarer Partner. Die Koalition wird daher die Entwicklung des erfolgreichen Beutenberg Campus, des Campus Inselplatz, des Medizincampus Neulobeda und der Institute rings um den Max-Wien-Platz weiterhin unterstützen.

XII. MODERNE INFRASTRUKTUR FÜR EINE MODERNE STADT

Eine moderne Verkehrsinfrastruktur ist Voraussetzung für Urbanität und Mobilität. Die Koalition setzt sich daher dafür ein, dass ein bedarfsgerechtes **Straßen- und Brückensanierungsprogramm** aufgelegt und die **Radwegekonzeption** umgesetzt und fortgeschrieben wird. In diesem Zusammenhang ist ein gesamtstädtisches Parkraumkonzept unter Berücksichtigung der einzelnen Stadtteile erforderlich, das vorhandene Parkflächen optimal einbezieht und durch ein **dynamisches Parkleitsystem** ergänzt wird. Ebenso soll der gestiegene Bedarf an **Fahrradabstellanlagen** berücksichtigt werden.

Verkehr kann die Lebensqualität einer Stadt auch beeinträchtigen. Darum wird die Erarbeitung eines Konzeptes zur weiteren **Verkehrsberuhigung** vorangetrieben; im Vordergrund stehen dabei die Innenstadt und die angrenzenden Wohnquartiere.

Eine zügige **Nahverkehrsverbindung** zwischen dem Medizin-Campus Lobeda und den Forschungseinrichtungen in der Innenstadt und dem Beutenberg soll ebenso geschaffen werden, wie eine bessere Anbindung der Gewerbegebiete an den öffentlichen Personennahverkehr. Dabei soll der Jenaer Nahverkehr **attraktiver** werden – etwa durch eine enge Verzahnung mit den Unternehmen JES und Deutsche Bahn, durch eine Weiterentwicklung des VMT zu einem echten Verkehrsverbund sowie durch ein Modellprojekt WLAN in den Jenaer Straßenbahnen und Bussen.

Um den Verkehr in Jena ökologischer zu gestalten, wird sich die Stadt dem Thema **Elektromobilität** in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken annehmen, tragfähige Konzepte für „**Carsharing**“ und „**Park and Ride**“ entwickeln und umsetzen sowie die Einführung eines **Azubi-Tickets** vergleichbar dem Semesterticket prüfen.

XIII. VERANTWORTUNG FÜR UMWELT UND NATUR

Die Natur und Umwelt in Jena gilt es zu schützen und mit notwendigen Bauprojekten in Einklang zu bringen. Wir wollen weiterhin das Erlebnis Natur generationsübergreifend ermöglichen.

Jena leistet durch eine Verringerung des Energieverbrauches und der CO₂-Emissionen, sowie dem Ausbau der Erneuerbaren Energien einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Wir wollen bis 2020 gemeinsam die Ziele des Leitbildes Energie und Klimaschutz der Stadt Jena erreichen.

Die Koalition strebt daher zur langfristigen Stärkung der Kleingärten als Erholungsraum die Umsetzung des Gartenentwicklungskonzeptes sowie die Realisierung des Naturerlebnis zentrums auf dem Schottplatz an. Ebenso sind die Gestaltung des Lommerweges als Naherholungsgebiet und die weitere Umsetzung der Rahmenpläne für die Saaleaue für die kommenden Jahre eine wichtige Aufgabe. Außerdem ist das Naturschutzgroßprojekt „Orchideenregion Jena – Muschelkalkhänge im Mittleren Saaleetal“ als Zweckverband zu sichern.

Bei Neubau oder Sanierung der Straßenbahntrassen ist der Bau von Rasengleisen auf geeigneten Gleisflächen zu prüfen.

Die Pflichtaufgaben des Tierschutzes – einschließlich der Unterstützung des Jenaer Tierheimes – werden in guter Qualität finanziell abgesichert. Außerdem sprechen sich die Koalitionspartner für die Entwicklung eines Konzeptes zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadttaubenpopulation aus, wie es bereits in anderen Städten erfolgreich umgesetzt wird. Ein weiteres wichtiges Anliegen der Naturschutzverbände ist ein Wildtierverbot bei Zirkusveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen. Es wird in Jena erneut geprüft und anschließend in der Koalition unter Maßgabe des Tierschutzes neu diskutiert.

XIV. NEUE WEGE DER BÜRGERBETEILIGUNG

Die Koalition möchte neue Wege der Bürgerbeteiligung gehen und unterstützt aktiv den mit dem Beschluss des Stadtrates im Oktober 2014 eingeleiteten partizipativen Prozess der Erstellung von **Leitlinien der Bürgerbeteiligung** in der Stadt Jena bis 2015 und der Erarbeitung einer **Bürgerbeteiligungssatzung** bis 2016 unter der organisatorischen Federführung des Stadtentwicklungsdezernates. Ziel muss es sein, die Interessen und das Handeln von Bürgerschaft, Kommune, Politik und Investoren in eine vertrauensvolle Verständigung miteinander zu bringen, die bei den einzelnen öffentlichen Vorhaben und Belangen rechtzeitig beginnen soll.

Wir wollen Bürgerbeteiligung als ergebnisoffenen Prozess in dem Bewusstsein gestalten, dass in einer repräsentativen Demokratie die gewählten Organe wie der Stadtrat und der Oberbürgermeister legitimiert sind, am Ende eines Beteiligungsprozesses die Entscheidung zu treffen. Bestehende Instrumente der Bürgerbeteiligung wie der **Bürgerhaushalt** und die **Lokale Agenda 21** sowie anlaufende bzw. weiterzuführende Beteiligungsverfahren wie die Überarbeitung des Kulturkonzeptes und des Eichplatzes werden in die Diskussion einbezogen und dabei weiter gestärkt und qualifiziert.